

Verschuldung Jugendlicher – (Hinter-)Gründe und Prävention

Nach einem Beitrag von Gerd Graf, Au am Rhein

Grundlagen des Wirtschaftens

Schulden und deren Folgen, Ursachen für zunehmende Verschuldung, Schufa und Scoring, Geschäftsfähigkeit, Kredite

Wissenswertes zum Thema Verschuldung

Die Überschuldung von Privatpersonen in Deutschland nimmt zu – im Oktober 2016 wurde eine Überschuldungsquote von knapp 10 Prozent festgestellt. Damit waren laut Schuldneratlas im Herbst 2016 rund 6,8 Millionen Bürger über 18 Jahre verschuldet. Junge Menschen zwischen 18 und 30 Jahren stellen dabei die am zweithöchsten verschuldete Gruppe dar.

Eine Umfrage unter 560 deutschen Inkasso-Unternehmen vom Januar 2017 ergab, dass sich die 18- bis 24-Jährigen meist bei Telekommunikationsunternehmen und Onlinehändlern verschulden. Neben zu hohen Konsumausgaben sind auch oft schlechte Vorbilder, zu wenig Eigenverantwortung und zu geringe Kenntnisse über wirtschaftliche Zusammenhänge Gründe für Überschuldung. Andere Untersuchungen, die sich ebenfalls mit dem Phänomen Jugend und Schulden befassen, geben als Ursachen für Verschuldung außerdem unwirtschaftliche Haushaltsführung an.

Bevor ein Kredit aufgenommen oder ein langfristiger Vertrag abgeschlossen werden kann, wird meist die Zahlungsfähigkeit geprüft. So soll Kreditausfall verhindert werden. In Deutschland sammelt hierzu die Schutzgemeinschaft für allgemeine Kreditsicherung (Schufa) Daten von Verbrauchern. Dazu erstellt sie ein sogenanntes Scoring, aus dem die Kreditwürdigkeit des Einzelnen hervorgeht. Ähnliche Scorings werden auch von Banken errechnet, bevor sie Kredite vergeben.

Um die Überschuldung von Minderjährigen zu verhindern, hat der Gesetzgeber im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) die Geschäftsfähigkeit geregelt. Minderjährige bedürfen zum Abschluss von Verträgen grundsätzlich der Zustimmung des gesetzlichen Vertreters. Eine Ausnahme davon bildet der sogenannte Taschengeldparagraf, der Minderjährigen zwar den selbstständigen Umgang mit eigenem Geld ermöglicht, sie aber trotzdem durch die Begrenzung vor Überschuldung schützt.

Didaktisch-methodische Hinweise

Der vorliegende Beitrag soll dabei helfen, Schülerinnen und Schüler für das Thema Schulden zu sensibilisieren und ihnen das notwendige Wissen vermitteln, damit sie sich nicht überschulden. Hauptgründe der Überschuldung sind Studien zufolge der unüberlegte Umgang mit Geld und das mangelnde Finanzwissen. An diesen Punkten setzt der Beitrag an und vermittelt einen reflektierten Umgang mit dem eigenen Geld sowie ein Bewusstsein für sinnvollen Konsum.

Dazu werden zunächst die häufigsten Gründe für die Verschuldung von Jugendlichen aufgezeigt und anschließend deren Folgen erläutert. Wie der Staat vor Verschuldung schützt, erarbeiten sich die Schüler selbst aus Auszügen aus dem BGB. Hier lernen sie die Stufen der Geschäftsfähigkeit sowie den Taschengeldparagrafen kennen. Schlussendlich erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in verschiedene Kreditarten. Sie erkennen dabei Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

Lösung (M 1)

Aufgabe 2

b) Fasse zusammen, welche Probleme das junge Paar im Film hat.

Beispiellösung

Das Paar hat sehr viele Wünsche, die ihr Einkommen jedoch nicht zulässt. Deshalb nehmen sie leichtfertig einen Kredit bei der Bank auf. Sie haben jedoch zu hohe Ausgaben und verschulden sich schnell. Der junge Mann verliert seinen Job.

c) Welche Tipps würdest du den beiden geben?

Beispiellösung

Sie sollten keine zu hohen Kredite aufnehmen, solange sie diese nicht langfristig abbezahlen können. Die beiden sollten genau überlegen, was sie wirklich brauchen und für besondere Wünsche sparen. Sie sollten eine Übersicht mit ihren Ausgaben erstellen.

Hinweise

Der Einstieg in die Thematik erfolgt durch ein Gedankenexperiment: Die Schülerinnen und Schüler versetzen sich in die Lage von Milo und Elena, die ihre neue Wohnung einrichten wollen. Schnell wird den Lernenden bewusst, dass viele Einrichtungsgegenstände benötigt werden. Die wenigsten machen sich hier wahrscheinlich Gedanken über die Kosten.

Ein kurzes Video, das beispielhaft das Abgleiten eines jungen Paares in die Schuldenfalle zeigt, ist Teil der weiteren Arbeit. Der Film ist auf der Website der Schuldnerhilfe Essen (<https://www.schuldnerhilfe.de/film-finanzkompetenz/>) zu finden und kostenlos verfügbar. Bei Klick auf den Link erfolgt eine Weiterleitung zu Youtube (<https://www.youtube.com/watch?v=ZbWRvJ2XuWQ>).

Für die Vorführung des siebenminütigen Videos benötigen Sie einen Beamer und einen Lautsprecher oder die Möglichkeit der Nutzung eines PC-Raums. Die Aufträge befinden sich direkt auf dem Arbeitsblatt M 1, auf welchem die Gründe für die Überschuldung sowie erste Lösungsmöglichkeiten gesammelt werden.

Möglichkeit zur Vertiefung

Im Film werden neben den zwei Protagonisten weitere Figuren gezeigt. Inwieweit diese die negativen Aspekte einer Konsumgesellschaft verkörpern, wie zum Beispiel die den Protagonisten innewohnende Gier, bleibt der Interpretation des Betrachters überlassen.

Nutzen Sie die Fantasie Ihrer Schülerinnen und Schüler und geben Sie Raum für Interpretationsmöglichkeiten, um einen Zugang zu den sensiblen Themen wie Schulden oder Gier zu erleichtern. Schaffen Sie idealerweise eine Verbindung zu Aufgabe 1.

Zusatzaufgabe für Schnelle

Welche Gründe für Überschuldung werden im Film genannt? Welche weiteren kennst du? Stelle sie in Form einer Liste zusammen.

Lösung zur Zusatzaufgabe für Schnelle

Gründe für Überschuldung laut Film sind: unüberlegte und zu hohe Ausgaben für Konsumwünsche; kein Überblick über die Ausgaben bzw. diese nicht den Einnahmen gegenüberstellen; zu leichte Aufnahme von Krediten; Verlust des Arbeitsplatzes

Weitere Gründe sind zum Beispiel: Zahlen mit EC- und Kreditkarten (Verlust des Überblicks über Ausgaben); mangelndes Wissen (z. B. über Verträge); „Konsum-Fallen“

Schulden verhindern – Schufa und Scoring ermitteln die Kreditwürdigkeit

M 3

Bevor ein Vertrag unterschrieben wird, muss oft bestätigt werden, dass eine Kreditauskunft bei der Schufa eingeholt werden darf. Was steckt dahinter?

Aufgabe 1

Lies den Text über Schufa und Scoring.

Wer ist die Schufa?

Schufa steht für „Schutzgemeinschaft für allgemeine Kreditsicherung“. Die Schufa ist eine Firma, die Auskunft über die Kreditwürdigkeit von Personen einholt. Die Informationen werden dann an bestimmte Vertragspartner weitergegeben. Nur Vertragspartner dürfen Informationen anfordern. Das sind zum Beispiel Kreditinstitute, Internetshops, Energieunternehmen und Telekommunikationsanbieter.

Die **Kreditwürdigkeit** heißt auch Bonität. Kreditwürdigkeit bedeutet, dass einer Person zugetraut wird, dass sie geliehenes Geld (Kredite) zurückzahlen kann.



Die Daten ermittelt die Schufa teilweise selbst, daneben bekommt sie auch Daten von Banken und Sparkassen. Die Schufa speichert zum Beispiel persönliche Daten wie Name, Anschrift und Geburtsdaten sowie Informationen zu Konten, Krediten, Mobilfunkverträgen und Zahlungsausfällen.

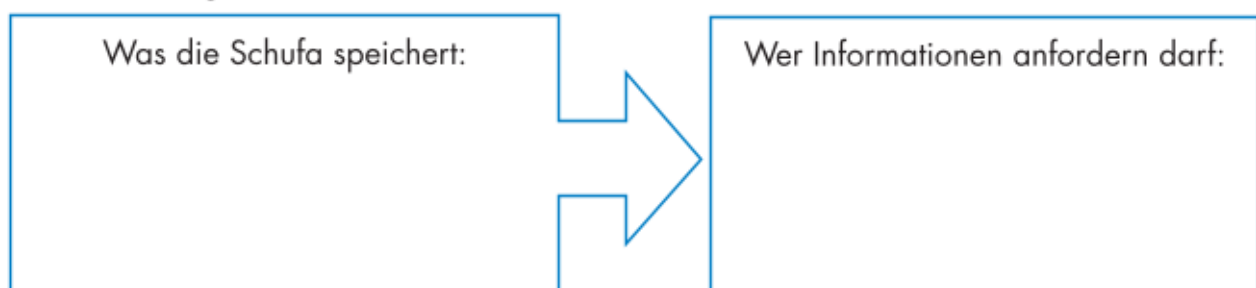
Was versteht man unter Scoring?

Scoring sind Voraussagen, die auch von der Schufa berechnet werden. Beim Scoring wird ermittelt, wie hoch die Wahrscheinlichkeit ist, dass jemand seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommt. Dafür werden gesammelte Erfahrungen und Daten zur Berechnung genutzt.

Das Scoring soll Unternehmen vor möglichen Zahlungsausfällen schützen und auch Verbraucher vor einer möglichen Überschuldung bewahren.

Aufgabe 2

Vervollständige das Schaubild.



Was darf ich? – Der Taschengeldparagraf unter der Lupe M 5

Der sogenannte „Taschengeldparagraf“ regelt, in welchem Umfang Minderjährige zwischen 7 und 18 Jahren Käufe tätigen können.

Aufgabe 1

Lies den Text.

Der Taschengeldparagraf

Ein häufiger Irrtum ist, dass der Taschengeldparagraf besagt, Minderjährige hätten einen Anspruch auf Taschengeld. Doch das stimmt nicht!

Beim Taschengeldparagraf handelt es sich um § 110

im BGB (Bürgerliches Gesetzbuch). Darin ist geregelt, dass sich Minderjährige von ihrem Taschengeld etwas kaufen können – und zwar ohne Zustimmung der Eltern. Das gilt aber nur unter bestimmten Voraussetzungen, denn Kinder und Jugendliche zwischen

7 und 18 Jahren sind nur beschränkt geschäftsfähig. Als Voraussetzung gilt, dass Minderjährige mit Geld bezahlen, das sie nur zu diesem Zweck oder zur freien Verfügung erhalten haben. Bekommt ein Jugendlicher z. B. Geld geschenkt, das für den Führerschein bestimmt ist, kann er nicht einfach einen Fernseher kaufen. Der Kauf wäre nicht rechtskräftig.

Der Paragraf gilt nur, wenn Kinder und Jugendliche bar bezahlen. Werden im Internet oder am Telefon z. B. Zeitschriften abonniert oder Verträge abgeschlossen, ist hierfür immer die Zustimmung der Eltern notwendig.

Das Ansparen des Taschengeldes ist grundsätzlich erlaubt. Im BGB steht kein Höchstbetrag, für den der Minderjährige einkaufen darf. Allerdings verlangen Verkäufer bei teuren Anschaffungen oft die Genehmigung der Eltern, um rechtlich abgesichert zu sein.



© Thinkstock/DigitalVision

Aufgabe 2

Handeln die Jugendlichen richtig oder falsch? Kreuze an.

	richtig	falsch
Die 17-jährige Mia hat von ihren Eltern Geld für den Führerschein bekommen. Sie kauft sich davon jedoch ein teures Tablet, ohne ihre Eltern zu fragen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der 14-jährige Milo hat Geld für ein Rad gespart. Er will bar bezahlen, seine Eltern sind einverstanden und begleiten ihn beim Kauf.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die 15-jährige Lea will im Internet einen Handyvertrag abschließen. Sie denkt, dass sie die Zustimmung ihrer Eltern nicht benötigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>